

Dreundzwanzigster Gesang.

Inhalt. Penelopeia, von der Pflegerin gerufen, geht misstrauisch in den Saal. Odysseus gebeut den Seinigen Reigentanz, um die Ithaker zu täuschen. Er selbst, vom Bade verschönert, rechtfertigt sich der Gemahlin durch ein Geheimniß. Die Neuverbundenen erzählen vor dem Schläfe sich ihre Leiden. Am Morgen befiehlt Odysseus der Gemahlin, sich einzuschließen, und geht mit dem Sohn und den Hirten zu Laertes hinaus.

Aber das Mütterchen stieg frohlockend empor in den Söller,
Anzusagen der Fürstin, ihr lieber Gemahl sey zu Hause:
Mühsam strebten die Knie', und es trippelten hurtig die Füße.
Ihr zum Haupt nun trat sie, und sprach anredend die Worte:

Wach' auf, Penelopeia, mein Töchterchen, daß du es sehest 5
Selbst mit eigenen Augen, worauf du täglich geharret:
Heim ist Odysseus gefehrt, und im Haus' hier, endlich doch,
endlich!

Auch die Freier erschlug er, die Trotzigen, welche das Haus ihm
Also gekränkt, und die Güter verschwelgt, und den Sohn ihm
entehret!

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 10
Mütterchen, traun dich bethörten die Himmlischen: welchen ja
leicht ist,

Unverständlich zu machen, auch wer sehr hellen Verstand hat,
Und Blödsinnige wieder mit heiterem Sinn zu erleuchten;

Dies
War
Dur
Welo
Den
Weg
Flug
Hätt
Solo
Ball
Heir
W
Mein
Heir
Jen
Auch
Aber
Bis
Fest
Und
We